

08.05.2012 - 20:30 Uhr

Am Ende muss einer fliegen / Leitartikel von Christine Richter*Berlin (ots) -*

Was für ein schwarzer Tag für Berlin: Der künftige Hauptstadtflughafen BER im Süden Berlins wird nicht, wie geplant, am 3. Juni eröffnet, sondern Wochen oder gar Monate später. Wann, ist noch völlig unklar. Denn es gibt große Probleme beim Brandschutz und, wie man hört, auch in Bereichen wie dem Check-in, wo die Kapazitäten nicht ausreichen sollen und Zighundert Mitarbeiter für Notfälle bereitgehalten werden. Was für eine Katastrophe für die Region Berlin-Brandenburg, aber vor allem für den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft ist, und für Rainer Schwarz, den Flughafenchef. So viel steht schon fest: Die verschobene Flughafeneröffnung wird Millionen Euro kosten. Schon jetzt sollen die Baukosten über den geplanten 2,5 Milliarden Euro liegen. Nun wird es deutlich teurer: für die Flughafengesellschaft selbst, vor allem aber für die Airlines, die umplanen müssen, für die Einzelhändler oder auch die Restaurants, die nicht zum BER umziehen können. Tegel muss offen gehalten werden, der bisherige Flughafen Schönefeld auch, am neuen BER muss noch mehr in Sicherheit und Abläufe investiert werden. Ganz zu schweigen von den Schadenersatzforderungen, die die wirtschaftlich unter Druck stehenden Airlines sicherlich prüfen und an die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg stellen werden. Was für ein Desaster. Die Schuldfrage wollten Wowereit, der brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) und auch Flughafenchef Schwarz am Dienstag nicht beantworten. Wochen-, gar monatelang hatten die drei auf kritische Nachfrage stets behauptet, der Zeitplan für die Flughafeneröffnung sei zwar ehrgeizig, werde aber auf jeden Fall eingehalten werden. Auf jeden Fall. Jetzt wollen uns die drei weismachen, sie wüssten erst seit Dienstag, dreieinhalb Wochen vor der BER-Eröffnung, von den Problemen beim Brandschutz. Wer soll das glauben? Schlimmer noch: Wer soll ihnen überhaupt noch glauben? In den vergangenen Jahren wurde immer wieder getrickst, zuletzt bei den Flugrouten, die ganz anders über die Region führen werden als ursprünglich geplant - anders also, als Wowereit, Platzeck und Schwarz den Menschen erzählt haben. Was für ein unglaublich schlechtes, was für ein unehrliches Management. Die Verantwortung für die geplatze Flughafeneröffnung haben Berlin, Brandenburg und der Bund. Und die Flughafengesellschaft. Politisch ist Wowereit, zumal als Aufsichtsratsvorsitzender, in der Pflicht. Er hat das größte Infrastrukturprojekt der Region in den letzten Jahren zu seiner Sache gemacht und sich dafür gern loben lassen. Operativ war Rainer Schwarz zuständig, der noch vor zwei Tagen im Interview mit der Berliner Morgenpost erklärte, beim Airport und dem geplanten Umzug laufe alles nach Plan. Schwarz muss jetzt sicherstellen, dass der Brandschutz gewährleistet wird, dass der Flughafen nach der Sommerpause oder auch erst im Herbst sicher in Betrieb gehen kann. Ohne Staus beim Check-in, ohne Probleme beim Gepäcktransport oder verspätete Flüge. Und dann muss Schwarz zurücktreten.

Kontakt:

BERLINER MORGENPOST
Chef vom Dienst
Telefon: 030/2591-73650
bmcvd@axelspringer.deDiese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100050382/100717974> abgerufen werden.